"Jeder nimmt sich einen Mann, so daß immer zwei beisammen find."

Es geschah. henning hatte fich seinen Kameraden Prott ausgesucht.

"Heda, Kornet!" befahl Arnim weiter, "Ihr seid als ein gewiegter Bursche vom General bezeichnet worden, Ihr sollt den Tanz eröffnen. Die zwölf Mann reiten sogleich hinab zum Flusse, und weiter, dis auf die französischen Borposten gestoßen wird; sobald Ihr sie aufgesunden macht eine Ordonnanz davon Meldung. Ihr Andern könnt Euch unterdessen nach Besieben herumschlagen, dis wir zu hülfe kommen. Also vorwärts, Marsch!"

Die Dragoner ritten im kurzen Trabe davon. So sehr sich Henning auch auf den Zusammenstoß mit dem Feinde gefreut hatte ... es war ihm doch seltsam zu Muthe. Zum ersten Male ging es also zum Tanze auf Leben und Tod, zum ersten Male sollte er die Lente vor sich, sich gegenisder sehen, die Alles daran sehen würden, ihn und seine Kameraden ins Jenseits zu bestördern. Er hörte noch einen lauten Gruß "Gott mit Euch!" ... er kam von Görig. Bald lag ein großer Kaum zwischen ihm und den Zurückgebliebenen. Henning beeilte sich, vorwärts zu kommen. Im Dorse Dbernhof standen die Leute angstvoll in den Hausthüren. "Keinen Feind gesehen?" fragte Henning.

"Es ift nichts zu erblicken," antworteten ein Dutend Stimmen. Senning führte seine Dragoner weiter. "Hin," murmelte er, "wenn ich weiß, was das zu bedeuten hat ... will ich selbst französisch werden." Er wendete sich im Sattel. Da erblickte er hinter sich die brandenburgischen Truppen, hell schien die Sonne auf sie herab, die Städte und Dörfer lagen im Glanze des Morgen= lichtes gar lieblich da, das herbstlich gefärbte Laub schimmerte in rothen, gelben und grünen Buischen. Der Dragoner dachte jo bei fich: "Wenn nun gleich beim erften Gefechte Dich eine Kugel aus dieser ichonen Welt hinwegnähme?" Er dachte an seine gute Mutter, das freundliche Lottchen und an den braven Ontel in Sternberg, der jett ohne ihn friedlich durch die Felder und Wälder streifte ... er bachte auch an seinen Freund Winning ... felbst an ben argen Schulmeister. Die Postenkolonne war hart am Ufer ber Labn ... zwischen dichten Baumanpflanzungen ritten fie bin ... bier machte der Fluß eine Biegung, und an diefer Stelle war Geholz gut feben, welches fich in die Strafe verlief und fie an einer Stelle faft fperrte. "Ja ... ja ...," murmelte Henning, "aber es muß sein. Uebrigens ift es noch nicht ausgemacht, daß ich fallen muß ... am Ende hatte ich des Alten Schufffalbe kaufen jollen. Ah bah! Unfinn . . . es ift ja nicht einmal ein einziger Feind zu sehen."

"Qui vive?" schallte es in diesem Augenblicke. Alle Keiter stießen einen Ruf der Ueberraschung aus. "Qui vive?" rief es zum zweiten Male, und als keine Antwort der Brandenburger erfolgte, knallte es aus dem Gehölz und eine weiße Kanchwolke stieg zwischen den Zweigen auf ... und serr! serr! strrr! pfiff es schneidend au Henning's Ohre vorbei. Die erste seinbliche

Rugel war dicht an ihm vorübergesauft.

henning hatte fich beim erften Anrufe fest in den Bügel gesett.

"Achtung!" fommandirte er. "Setzt aus!" Die Reiter brachen aus der Linie. Je zwei Mann ritten sie dem Kornet nach. Sobald der erste Schuß